

HS 88



Dresden - A. 24
Münchner Platz 1

Strigley Coll.

A.F. 10.

=====

Passio Domini nostri Christi.

v. Kpl. Gang-Kauf.

Passio Domini nostri Jesu Christi.

(Vom Palmsonntag bis Karsamstag)

Bilder von Gebh.' Fugel u. anderer Meister.

Text nach den Evangelien.

Prigler off.

Verlag St. Benno-Bildkammer G.m.b.H.
D r e s d e n - Münchnerplatz 1.

Die Bilder No.2,3,10,18,30,33,37 sind dem "Neuen Testament" von P.Dr.K.Rösch mit der gütigen Erlaubnis des Verlags Schöningh, Paderborn entnommen.

Die Bilder 12.20.42 entstammen der Sammlung "Bibelbilder von Prof.G.Fugel" mit der gütigen Erlaubnis des Verlags J.Kösel und Fr. Pustet, München. Die Originalbilder dieser Sammlung werden für den Schulgebrauch bestens empfohlen.

Die übrigen Bilder sind mit der gütigen Erlaubnis der Verlage:
Max Hirmer, Buchgemeinde Bonn, Bruckmann, Gesellschaft für christ-
liche Kunst, Trowitsch, Maria Laach und Beuron, sowie der Künstler:
Albert Diemke, Düsseldorf, Franz Scheiber, München und Franz Kräutle,
München reproduziert.

Panion: Ein uralter Ruf aus d. Mainz. Cathedral 1605: Gr. Lingeschiff. 8. 39.

In Bild 1: himmlischer Lied: Lob und Ehre sei Dir, gesalbter König, Erlöser."

Brauch: Palmesel in der Prozession.

B i l d 1:

Jesu Einzug in Jerusalem am Palmsonntag. Der Kreuzweg des Herrn beginnt mit einem Triumphzug. - Nach der Auferweckung des Lazarus hatte sich das Volk doch für den Wundertäter Jesus Christus interessiert. Und da das Osterfest nahe war, hatte sich schon sehr viel Volk in der Stadt versammelt. Als die Leute nun erfuhren, daß auch Jesus nach der Stadt käme, nahmen sie Palmzweige in die Hand, gingen ihm entgegen, breiteten ihre Kleider auf dem Wege aus und riefen: Hosanna, dem Sohne Davids. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! - Der Heiland ritt bei diesem Triumphzug auf einer Eselin, damit sich das Wort erfülle: "Siehe Dein König kommt zu Dir, sanftmütig, reitend auf einem Esel, auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttieres!" -

Lied:
Lob und
Ehre sei
Dir, ge-
salbter
König...."

B i l d 2:

Blick auf Jerusalem. Und als der Heiland näher an die Stadt kam, weinte er. Düstere Weissagungen mischten sich in die Klänge des Triumphgesanges: "Ach wenn doch auch Du es erkannt hättest, was Dir zum Frieden dient Aber die Feinde werden kommen, werden Dich und Deine Kinder zu Boden schmettern und kein Stein wird auf dem andern bleiben. Und das wird deswegen geschehen, weil Du die Zeit Deiner Heimsuchung nicht erkannt hast." Mit diesen Worten hat der Heiland schon hier die Zerstö-

4
rung Jerusalems vorausgeschaut. - [Der Einzug in die Stadt Jerusalem ist der Auftakt des Leidens. Denn der Heiland wußte, daß das Volk, das heute "Hosanna" rief, schon gar bald das schreckliche "Crucifige" schreien wird!]

B i l d 3:

Blick auf Bethanien. Nach diesem feierlichen Einzug in Jerusalem ging der Meister nochmals zu seinen Freunden in dem trauten Bethanien. Bethanien - ein Oertchen, das dem Heiland lieb geworden war, weil dort gute Menschen lebten. Dort wird er aus Dankbarkeit von Maria Magdalena an den Füßen gesalbt.

B i l d 4:

Abschied von Bethanien. Dann aber folgt die herzerreissende Abschiedsszene von seiner Mutter. Nachdem der Heiland ihr gesagt hatte: "Meine Stunde ist gekommen", ahnt sie, daß jetzt die Stunde da ist, von der der greise Simeon geweissagt hatte: "Ein Schwert wird Deine Mutterseele durchdringen!" Und im Schmerz um den scheidenden Sohn hat sie nur den einen Wunsch, mit ihm in den Tod zu gehen. - Der Heiland sieht ihren Schmerz und empfiehlt seine gute Mutter seinen lieben Freunden in Bethanien. Noch spricht er auf den Knien Dankesworte zu seiner Mutter - Worte des Dankes für die zärtliche Liebe und mütterliche Sorgfalt, die sie ihm in den 33 Jahren seines Lebens erwiesen hatte. - Edle Dankesworte eines göttlichen Sohnes! Und die herzerreisende Abschiedsszene schließt mit der

Frage der Mutter: "Wo werde ich Dich wiedersehen?" Und der göttliche Sohn gibt ihr die unheildrohende Antwort: "Dort, nicht weit von hier." - Das Wort der Schrift erfüllt: er wird wie ein Baum, der an der Schleibank geführt wird und seinen Mund nicht öffnet. - Nach dem Abschied des Sohnes von der Mutter treten die Freunde der Mutter und trösten sie: Wir vollenden die Wehmut und die Trauer.

B i l d 5:

Fußwaschung. Vor seinem Leiden wollte sich der Heiland von seinen Aposteln verabschieden. - Die Fußwaschung ist eine sehr wichtige Handlung. - Die Fußwaschung ist ebenso sehr die innere Reineit für die Teilnahme an Gottesdienst als auch die äußere Reineit für die Teilnahme an Gottesdienst. Das Beispiel dieser Liebe wollte der Heiland seinen Aposteln zum Abschied geben.

Und als der Heiland von seinen Aposteln verabschiedet wurde, nahen die Füße zu waschen, antwortete ihm der Apostel Petrus: "Herr, Du willst mir die Füße waschen?" - Jesus antwortete: "Was ich tue, verstehst Du augenblicklich noch nicht, wirst es aber nachher verstehen!" - Und Petrus erwiderte ihm: "Herr, wenn Du mir die Füße waschen!" - Da antwortete ihm Jesus: "Wenn ich Dich nicht wasche, hast Du keine Gemeinschaft mit mir." - rief Petrus: "Dann, Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und auch das Haupt!" - Da antwortete ihm Jesus: "Wer gebadet hat, braucht nur

Frage der Mutter: "Wo werde ich Dich wiedersehen?" Und der göttliche Sohn gibt ihr die unheildrohende Antwort: "Dort, liebe Mutter, wo sich das Wort der Schrift erfüllt: er ward wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird und seinen Mund nicht öffnet!" - Und nach dem Abschied des Sohnes von der Mutter treten die Freunde zur Mutter und trösten sie: Wir wollen die Wehmut und die Tränen teilen!]

B i l d 5:

Fußwaschung. Vor seinem Leiden wollte sich der göttliche Meister aber auch noch von seinen Aposteln verabschieden. Diese Abschiedsstunde beginnt mit der Fußwaschung. - Die Fußwaschung sollte ebenso sehr die innere Reinheit für die Teilnahme am kommenden Opfermahl darstellen, als auch zum Eifer in gegenseitig dienender Liebe mahnen. Das Beispiel dienender Liebe wollte der göttliche Meister selbst seinen Aposteln zum Abschied geben.

[Und als der Heiland von einem Apostel zum andern ging, um ihnen die Füße zu waschen, entspann sich das traute Zwiegespräch mit Petrus: "Herr, Du willst mir die Füße waschen?" - Jesus antwortete: "Was ich tue, verstehst Du augenblicklich noch nicht. Wirst es aber nachher verstehen!" - Und Petrus erwiderte ihm: "Nie und nimmer sollst Du mir die Füße waschen!" - Da antwortete ihm Jesus: "Wenn ich Dich nicht wasche, hast Du keine Gemeinschaft mit mir." - Da rief Petrus: "Dann, Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und auch das Haupt!" - Darauf Jesus: "Wer gebadet hat, braucht nur

noch die Füße zu waschen. Sonst ist er rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle!" - Er kannte nämlich den, der ihn verriet. Darum sagte er: "Nicht alle seid ihr rein!"

Und als er das Oberkleid wieder angezogen hatte, sagte er: "Wenn nun ich, euer Meister und Herr, eure Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr tut, wie ich an Euch getan habe." -

Ein Beispiel dienender Liebe! -]

B i l d 6:

Fugel, Das letzte Abendmahl. Als sie nach der Fußwaschung wieder beim Mahle waren, nahm Jesus Brot in seine heiligen Hände, dankte, segnete, brach es und gab es seinen Jüngern, indem er sprach: "Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib, der für Euch hingegeben wird."

Auf gleiche Weise nahm er nach dem Mahle auch den Kelch, dankte, segnete ihn und reichte ihn seinen Jüngern, indem er sprach: "Trinket alle daraus! Denn das ist mein Blut des neuen Bundes, das für Euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Andenken!" - Und sie tranken alle daraus.

Mit diesen Worten war das Allerheiligste Altarsakrament eingesetzt!

Beispiel: Der Papst. - Kaiser v. Österreich früher u. König v. Bayern.

noch
nich
"Nic

nun
auch
dami

der
segne
hin

segne
alle
und f
meine

setzt

B i l d 7:

Fugel, Das letzte Abendmahl. Und über dieses Geheimnis berichtet der hl. Paulus noch des Näheren: "Sooft Ihr nämlich dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt. - Wer daher unwürdig das Brot ißt und den Kelch des Herrn trinkt, ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Darum prüfe man sich, und dann esse man von dem Brote und trinke aus dem Kelche. Denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich das Gericht, da er den Leib des Herrn (von andern Speisen) nicht unterscheidet."

[Und in der Verheissung dieses Sakramentes sagt uns auch der Heiland noch Näheres über dieses Brot: "Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie ich vom lebendigen Vater gesandt, durch den Vater lebe, so wird auch der, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot das vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben und doch gestorben sind. Wer dieses Brot isst, der wird ewig leben!" -

Diese Worte seien eingefügt zur Erklärung der Bedeutung dieses Augenblickes beim letzten Abendmahl: Einsetzung des Altarsakramentes!]

B i l d 8:

Fugel: Herr bin ich's? Nachdem nun der Heiland das Brot seinen Jüngern dargereicht, wurde er traurig und sprach: "Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch; Einer wird mich verraten!" - Die Jünger stutzten! - "Einer von den Zwölfen ists, der mit mir aus derselben Schüssel isst." - Und der Heiland blickt ernst auf den Judas und sagt ihm: "Was Du tun willst, das tue bald!" - Niemand von den Jüngern verstand, was der Meister damit sagen wollte. - Und der Verräter, an dessen verhärteten Herzen alle, und so auch die letzte Liebestat des Herrn, abprallte, geht nun still hinaus in die Nacht, um seinen Herrn und Meister zu verraten. - Und als sich der Verräter entfernt hatte, beginnt der Heiland seine Abschiedsreden: "Kindlein, nur noch eine kleine Weile bin ich bei Euch... Ein neues Gebot gebe ich Euch: Daß Ihr einander liebet! wie ich Euch geliebt habe. Daran sollen alle erkennen, daß Ihr meine Jünger seid, wenn Ihr einander liebet!" - Und da fragt Petrus: "Herr, wohin gehst Du eigentlich?" - Und der Heiland antwortet: "Wohin ich gehe, dahin kannst Du mir jetzt nicht folgen. Du wirst mir aber später folgen." - Darauf Petrus: "Warum kann ich Dir jetzt nicht folgen? - Mein Leben werde ich für Dich einsetzen!" - Und darauf der Heiland: "Dein Leben wirst Du für mich einsetzen?" - Wahrlich, wahrlich, ich sage Dir, heute Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst Du mich dreimal verleugnen!" -

B i l d 9:

Das letzte Abendmahl. Und nach diesem Intermezzo mit Petrus

Abschiedsreden: Joh. K. 14. 15 u. 16.

Vas Hohenpriesterl. Gebet: Joh. K. 17.

9
erhebt sich der Heiland zu seinen Abschiedsreden. Es sind dies die letzten Worte, die er seinen Aposteln vor seinem Leiden zu sagen hat. Die Abschiedsreden geben tröstende, mahnende und lehrende Worte, aber lauter Worte heiligster Liebe! Die Grundgedanken sind die: Ich bin vom Vater her in die Welt gekommen. Ich verlasse nun wieder die Welt und gehe zum Vater. Aber meine Jünger sollen mich wiedersehen; denn wohin ich gehe, dahin sollen auch sie kommen. Es ist also kein Abschied für immer! - Und inzwischen lasse ich euch nicht als Waisen zurück. Ich sende euch vielmehr den hl Geist als Tröster. Nur eines ist notwendig: dass ihr in meiner Liebe bleibt, verbunden mit mir, wie die Rebe mit dem Weinstock. Und schliesslich kündigt der Heiland den Seinen die Verfolgung an. Auch Ihr werdet Bedrängnis und Verfolgung in der Welt haben! Und wiederum mahnt er seine Jünger zur gegenseitigen Liebe: "Das ist mein Gebot, daß Ihr einander liebt, wie ich Euch geliebt habe. Eine größere Liebe hat niemand als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde!" -

Und nach diesen Abschiedsworten erhebt der Heiland seine Seele zu jenem einzig schönen Gebet, das man sein hohepriesterliches Gebet genannt hat: "Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche Seinen Sohn, damit Dein Sohn Dich verherrliche!... Ich habe Dich verherrlicht auf Erden... Nun verherrliche Du mich, Vater, bei Dir mit der Herrlichkeit, die ich bei Dir hatte vor Anbeginn der Welt." - Und er betet weiter für seine Jünger, daß sie in der Einheit des Glaubens und der Liebe bewahrt bleiben. Und er betet für alle, die durch die Jünger den Glauben

an ihn und den Vater finden werden. - Und durch dieses Gebet weiht sich der gottgesandte Hohepriester dem Opfertode für die Menschheit.]

B i l d 10:

Blick auf den Oelberg. [Nach diesen Abschiedsworten gingen sie hinaus an den Oelberg. Und sie gingen über den Bach Cedron und kamen an ein Gehöft, namens Gethsemani.] Auf dem Bilde sehen wir den Oelberg. Im Vordergrund der Garten Gethsemani mit der jetzigen Gethsemani-Basilika. - Da sagte der Heiland seinen Jüngern: "Setzt Euch hierher, indes ich weitergehe, um zu beten!" Und er nahm nur 3 Apostel mit: Petrus, Jakobus und Johannes. - Und dann wurde er traurig und erregt: "Meine Seele ist zum Tode betrübt. Bleibt hier und wachet!" -

B i l d 11:

Figel, Christus am Oelberg. Und dann ging er ein wenig weiter und betete: "Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine!" - Und nach diesem Gebet kam er zu den Dreien zurück und fand sie schlafend. Und er sprach zu Petrus: "Simon Du schläfst? Konntet Ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? - Wachet und betet, damit Ihr nicht in Versuchung fallet.. Der Geist ist zwar willig, doch das Fleisch ist schwach!"

B i l d 12:

Figel, Christus am Oelberg. Hier auf ging er wieder hin und betete zum zweiten Male: "Vater, kann dieser Kelch nicht vorübergehen ohne daß ich ihn trinke, so geschehe Deins Willen!" Und er kam zu den Dreien zurück und fand sie abermals schlafend. Dann rief er sie weiler heran und sprach zu ihnen: "Wachet und betet, damit Ihr nicht in Versuchung fallet.. Der Geist ist zwar willig, doch das Fleisch ist schwach!"

Da ging er wieder hin und betete zum dritten Male. Da sprach er: "Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine!" Und er kam zu den Dreien zurück und fand sie abermals schlafend. Dann rief er sie weiler heran und sprach zu ihnen: "Wachet und betet, damit Ihr nicht in Versuchung fallet.. Der Geist ist zwar willig, doch das Fleisch ist schwach!"

Lied: Bis Miller Nacht... Ausbruch Nr. 119.

B i l d 12:

Fugel, Christus am Oelberg. Hierauf ging er wieder hin und betete zum zweiten Male: "Vater, kann dieser Kelch nicht vorübergehen, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe Dein Wille!" - Und er kam zu den Dreien zurück und fand sie abermals schlafend. Denn ihre Augen waren schwer geworden. Und sie wußten nicht, was sie ihm jetzt antworten sollten.

Da ging er wieder hin und betete zum dritten Male. Da erschien ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. - Todesangst überfiel ihn. Er aber betete noch eifriger. Sein Schweiss ward wie Blutstropfen, die zur Erde niederrannen. Danach stand er vom Gebet auf, ging zu den Dreien und sprach zu ihnen: "Schlafet nun und ruhet! ... Es ist genug! Die Stunde ist gekommen, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird. Steht auf und laßt uns gehen! Seht, mein Verräter naht!" -

B i l d 13:

Judaskuß. Und während er noch redete, kam Judas, einer der Zwölfen, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und Prügeln, die von den Hohepriestern und Schriftgelehrten geschickt waren. Judas hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet: "Den ich küssen werde, der ist's. Den ergreift!" Und er ging den Henkersknechten voran, trat zu Jesus und sprach: "Sei gegrüßt, Meister!" und küßte ihn. Jesus aber

sprach zu ihm: "Freund, wozu bist Du gekommen? Mit einem Kusse verrätst Du den Menschensohn!" - Ausgerechnet das Symbol der Liebe - den Kuß - hatte Judas als Zeichen des Verrates gewählt!

B i l d 14:

Wen suchet Ihr? Jesus aber, der alles wußte, was ihm bevorstand, trat hervor und sprach zu den Soldaten: "Wen suchet Ihr?" Sie antworteten ihm: "Jesum von Nazareth!" Jesus erwiderte ihnen: "Ich bin es!" - Da wichen sie zurück und fielen zu Boden. - Nun fragte er sie abermals: "Wen sucht Ihr?" Sie antworteten: "Jesus von Nazareth!" Und Jesus antwortete: "Ich habe Euch ja gesagt, daß ich es bin. Wenn Ihr also mich suchet, so laßt diese gehen!" - Petrus aber zog das Schwert und hieb dem Knecht Malchus des Hohenpriesters das rechte Ohr ab. Da sprach Jesus zu Petrus: "Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich denn den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken?" Und Jesus berührte das Ohr des Malchus und heilte es. - Und dann kommen die Soldaten und Knechte auf den Heiland zu und nehmen ihn gefangen.

B i l d 15:

Fügel, Christus vor dem Hohen Rat. Und sie führten den Heiland zu Kaiphas, dem Hohenpriester, wo sich die Schriftgelehrten und Aeltesten versammelt hatten. Der ganze Hohe Rat suchte nach falschen Zeugenaussagen, um ihn zum Tode verurteilen zu können. Doch die Zeu-

Lied: O du mein Volk, was tat ich Dir." X. 354. Gesangbuch.

13
gen widersprachen sich. Nach längerer qualvoller Verhandlung stand der Hohepriester auf und fragte Jesus: "Ich beschwöre Dich beim lebendigen Gott, daß Du uns sagst, ob Du bist Christus, der Sohn Gottes!" Jesus sagte: "Du hast es gesagt, ja ich bin es!" Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sagte: "Er hat Gott gelästert! Was brauchen wir noch Zeugen? Er ist des Todes schuldig!"

Darauf spien sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn. Und die Gerichtsdienner gaben ihm Backenstreich.

Lied: O du mein Volk, was tat ich Dir."

B i l d 16:

Jesus vor Pilatus. Nachdem nun Jesus vor dem Hohen Rate ausgesagt hatte, daß er der Sohn Gottes ist, suchte man nicht weiter nach Zeugen wider ihn. Diese Gotteslästerung genügt, um ihn des Todes schuldig zu erklären. - Da aber die Juden kein freies Volk mehr waren und Bluturteile zwar aussprechen, aber nicht ohne Genehmigung des römischen Statthalters vollstrecken konnten, brachten sie Jesus vor Pilatus. - Um aber auf diesen heidnischen Statthalter mehr Eindruck zu machen, sprachen sie hier nichts von Gotteslästerung, sondern beschuldigten Jesus politischer Verbrechen: "Er bringt das Volk in Aufruhr! Er hält das Volk ab, dem römischen Kaiser Steuern zu bezahlen! Er sagt, er sei der Messias!" - Pilatus aber findet keine Schuld an ihm. Und da er zufällig erfuhr, daß Jesus ein Galiläer sei, daß er also aus dem Machtbereich des Herodes stamme, schickte er ihn zu Herodes, der gerade wegen des Festes in Jerusalem weilte.

Herodes frug den Heiland aus, wollte gern einmal ein Wunder sehen - der Heiland aber schweigt. Da ließ Herodes dem Heiland ein weisses Kleid anlegen und schickte ihn voller Spott zu Pilatus zurück. An diesem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde. Denn vorher waren sie einander feind. --

B i l d 17:

Rembrand, Geisselung. Und wiederum beginnt die Verhandlung vor Pilatus. - Um das Volk in seiner Bestialität zu beruhigen, verspricht Pilatus, den Heiland geisseln und züchtigen zu lassen, da er nichts findet, wodurch er den Tod verdient habe. Die Strafe der Geisselung war eine furchtbare Strafe. - Der Heiland wird abgeführt, wird an einer Säule in einem düsteren Raume gebunden. Der Körper wird entblößt.

B i l d 18:

Fugel, Geisselung. Und dann wird der entblößte Körper von vier Henkersknechten zugleich geschlagen mit Lederriemen, die zuweilen mit Stacheln und Metallkugeln versehen waren. Das jüdische Gesetz kannte als Höchstzahl der Schläge die Zahl 39, während das römische Gesetz keine Grenzen kannte. Diese Strafe war furchtbar, vielfach mit tödlichem Ausgang. Die Geisselung Jesu, die er schon vorausgesagt hatte, fand vor dem Rhythause des Pilatus statt. --

B i l d 19:

Fugel, Jesus vor Pilatus. Der Statthalter Pilatus hoffte, daß das Volk sich nach dieser Strafe Jesu beruhigt habe. Da er als Statthalter zu Ostern gewöhnlich einen Gefangenen befreien konnte, versuchte er nun Jesus, gegenüber dem berüchtigten Verbrecher Barabas, frei zu bekommen. Allein die Hohepriester beredeten das Volk, den Barabas loszubitten. - Pilatus stutzte: "Was soll ich denn mit Jesus tun?" Und er muß das Urteil des Volkes hören: "Crucifige" "Ans Kreuz mit ihm!" - Da Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, daß der Lärm vielmehr noch größer wurde, da ließ er sich Wasser reichen, wusch vor dem Volke seine Hände und sprach: "Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten." - Und zu Pilatus schrieen die Juden: "Wenn Du diesen freigibst, bist Du nicht der Freund des Kaisers. Denn wer sich selbst zum König macht, lehnt sich auf gegen den Kaiser." Und bei diesen Worten setzt sich Pilatus auf seinen Richterstuhl und spricht das Todesurteil über den Heiland aus! --

B i l d 20:

Fugel, Dornenkrönung. Und dann zogen die Soldaten dem Heiland die Kleider aus, legten ihm einen roten Mantel um, flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm einen Rohrstab in die Hand. Und Pilatus sprach das historische Wort: "Ecce homo!" "Seht welch ein Mensch!" Und dann beugten die Soldaten das Knie vor ihm, verspotteten ihn und sagten: "Sei begrüßt, König der

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden." Gesangbuch No 124

Juden!" - [Eine Charakterisierung dieses Gerichtes: Die Kläger sind Lügner; der Richter, ein charakterloser Mann; die Zeugen sind falsch; das Verfahren spricht allem Recht Hohn. Und vor diesem Gericht wird Gottes Sohn eines schweren Verbrechens schuldig erklärt. Die Strafe ist schmerzvoll und schrecklich zugleich. Wie mußte diese elende Gerichtskomödie den Herrn bis ins Innerste treffen! --]

B i l d 21:

Scheiber, Der leidende Heiland. Die Kunst hat diesen Augenblick im Leben Jesu schon in frühester Zeit festgehalten, um in einer einzigen Darstellung alles Weh und Leid auszudrücken, das auf Leib und Seele des Heilandes vom Beginn bis zum Abschluß seines Erlösungswerkes einstürzte. Die Darstellung des leidenden Heilandes, die alles Leid zusammenfassen will, ist weit verbreitet und im Volke sehr beliebt. Der Inbegriff alles Leidens! --

B i l d 22:

Lied: O du hochheiliges

Kreuz. "Fugel, Jesus nimmt das Kreuz. Das Urteil ist gesprochen. Jesus hat es schweigend angenommen. Die Henkersknechte ergreifen Jesus und legen ihm seine Kleider wieder an. Nun bringen sie das Kreuz. Der Verurteilte soll es selbst zur Richtstätte hinaustragen. Der Heiland grüßt das Kreuz. Er läßt es sich nicht stumpf aufladen. Was nun kommen wird, steht hart und scharf in all seinen Schrecken vor Jesu Seele. Er täuscht sich über nichts. Im Kreuz erblickt er

den Auftrag des Vaters. Das Heil der Menschheit steht auf dem Spiel. Ist seine Seele klar und gefaßt. Er geht das Kreuz hinauf und schließt es an.

B i l d 23:

Kreuztragung Christi aus der Jerusalemstadt. Die Henkersknechte führen die Leiche hinaus vor die Stadt. Sie gehen den Berg hinauf, der sogenannten Schädelstätte (Golgotha) genannt ist. Hier wird Jesus gekreuzigt. Alles Volk der Stadt sah zu. Die Frauen standen weinend da. Zwei Missetäter, zwei Verbrecher wurden mit ihm gekreuzigt. Und in diesem Trübsal trägt der Heiland das Kreuz.

B i l d 24:

Lied: O du hochheiliges Kreuz. Gesangsdruck Nr. 114.

den Auftrag des Vaters. Das Heil der Menschen steht auf dem Spiel. So ist seine Seele klar und gefaßt. Er geht dem Kreuz entgegen und greift es entschlossen an. -

B i l d 23:

Kreuztragung Christi aus der Darmstädter Passion. Und dann führen sie ihn hinaus vor die Stadt. Sie gehen den Weg zum Kalvarienberg, der sogenannten Schädelstätte (Golgata genannt), um ihn dort zu kreuzigen. Alles Volk der Stadt zog mit, um diesem Schauspiel beizuwohnen. Frauen gingen mit, die ihn beklagten und beweinten. - Auch zwei Missetäter, zwei Verbrecher wurden mit ihm zur Kreuzigung hinausgeführt. Und in diesem Trubel trägt der Heiland entschlossen sein Kreuz! --

B i l d 24:

Fugel, Jesus fällt zum 1. Male! Jedoch die unmenschliche Last des Kreuzes zwingt ihn zu Boden. Er hat die ganze Nacht den Schlaf entbehrt und seit gestern Abend nichts genossen. Von einer Behörde zur andern haben sie ihn geschleppt. Die Schmerzen und der Blutverlust bei der Geißelung haben ihn geschwächt. All die Gemeinheit hat ihn gequält. Der Herr ist furchtbar müde. Das Kreuz ist zu schwer. - Er fällt. - Wie roh sind die Menschen in solchen Augenblicken. Gelächter, Schimpfworte, Hiebe hageln auf den Gestürzten nieder. - Sobald Jesus kann, rafft er sich wieder auf, hebt mühsam das Kreuz auf die wunden

Schultern und schleppt sich weiter. ---

B i l d 25:

Diemke, Jesus begegnet seiner Mutter. Der einzige Wunsch Mariens der Mutter war, ihren Sohn, der sich von ihr schon in Bethanien verabschiedet hatte, noch einmal zu sehen: "Wo gehen wir hin, daß ich meinen Sohn noch einmal sehe? Ich muß ihn sehen! Aber wo finde ich ihn?" Ratlos wendet sie sich an ihre Freunde. Mit jedem Augenblick mehrt sich ihr Kummer in dieser Ungewißheit über das Schicksal ihres Sohnes. - Sie wird durch den Lärm aufgeschreckt. Und sie sieht näher zu. - Da geht ja der Zug, und inmitten ein Kreuzträger. Sie kann es kaum begreifen. Es ist ihr Sohn. Schnell geht sie hin, drängt sich zu ihm. Sie sprachen nichts, die Mutter und ihr Sohn. Was sollen sie auch sagen? Was in diesem stillen Augenblick an Liebe und Leid durch ihre Seelen ging, weiß nur Gott allein. - Das war ein langer kurzer Augenblick! Und dann spricht der Blick des Herrn: "Mutter, es muß sein! Der Vater will es!" - Und der Blick der Mutter will sagen: "Ja Kind, der Vater will es, und Du. So soll es denn geschehen!" --
 "Mein Sohn" -- "Meine Mutter".

B i l d 26:

Fugel, Jesus begegnet seiner Mutter. Und mit einem letzten Händedruck ruft er seiner guten Mutter das "Lebewohl" zu. - Man konnte Mutter und Sohn in dieser Abschiedsstunde die Worte des Propheten

19
Jeremias (Klagel.1.12.) in den Mund legen: "Ihr alle, die Ihr am Wege vorüber geht, gebt acht und schauet, ob ein Schmerz gleich meinem Schmerze ist!" -- Und die Knechte drängen weiter. Und der Junge vorn zeigt der Mutter die Nägel, mit denen ihr Sohn bald ans Kreuz geheftet werden soll. --

B i l d 27:

Fugel, Simon von Cyrene. Einen kurzen Augenblick hindurch hatte den Herrn die Heimat umfassen. Heimatliche Gedanken durch die Begegnung mit seiner Mutter. Nun muß er wieder weiter. Doppelt war sein Schmerz: Körperlicher Schmerz durch die Mißhandlung; seelischer Schmerz, daß er seiner Mutter nicht mehr Trostwerte spenden darf. Doppelt fühlt er die Rohheit, doppelt schwer lastet jetzt das Kreuz. Einsam und verlassen muß er leiden. - Schon droht er wieder unter der Last des Kreuzes zusammenzubrechen, als ein Bauersmann des Weges kam. Er hieß Simon von Cyrene. Er kam gerade vom Felde heim. Den zwingen nun die Henkersknechte, das Kreuz tragen zu helfen. Er weigert sich zuerst, doch für den Herrn nimmt er es auf. - So ist Simon von Cyrene der erste, der das Wort des Herrn befolgte: "Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert!" --

B i l d 28:

Fugel, Veronika. Der Herr ist wieder ganz verlassen. Rings um ihn herum nur Feindschaft, Grausamkeit, Brutalität. Er ist erschöpft

von Durst und Schmerz. Zum Zusammenbrechen müd an Leib und Seele. Das Kreuz drückt furchtbar. - Da begegnet ihm wieder ein lieber Mensch. Eine Frau - Veronika! "O Herr, wie ist Dein Angesicht von Blut und Schweiß überrollen! Willst Du Dich nicht abtrocknen?" - Und der Herr empfindet diese Frage als eine Wohltat, als eine Liebestat in dieser feindseligen Umgebung. Er weiß, diesen Liebesdienst zu würdigen und göttlich dafür zu danken.

B i l d 29:

Kölner Muster; Veronika mit dem Schweißtuch. Er trocknet sein Angesicht ab, und wie er das Tuch zurückgibt, trägt es seine heiligen Züge. Gewiß war es wohl eine kleine Wohltat, die Veronika dem göttlichen Meister hier erwies, aber es war doch in dieser feindseligen Umgebung ein mutiges Bekenntnis. Es war alles, was Veronika in diesem Augenblick für ihn tun konnte. So belohnte der Heiland schon den kleinsten Dienst. - Wenn auch Veronika in der hl. Schrift nicht genannt ist, so hat doch die christliche Ueberlieferung diese Szene im Kreuzweg des Herrn festgehalten. ---

B i l d 30:

Die 6. Station des Kreuzwegs. Das Bild zeigt die Stelle, wo Veronika dem Heiland das Schweißtuch gereicht hat. Das Bild der 6. Station des Kreuzwegs.

B i l d 31:

Fugel, Jesus fällt zum 2. Male. Der Weg zum Kalvarienberg hinaus ist schlecht. Der Heiland ist wieder allein. Von seiner Mutter hat er weggehen müssen. Simon von Cyrene hat sich davongemacht, seine Jünger sind geflohen, Veronika kann ihn auch nicht begleiten. Allein wieder unter den brutalen Henkersknechten. Niemand hilft ihm in seiner Not, obgleich viel Volk um ihn herum ist. Manchen von ihnen hat er vielleicht bei der Brotvermehrung gesättigt. Seelisch gebrochen über den Undank des Volkes stürzt er zum 2. Male unter der Last des Kreuzes. "Er hat die Sünden Vieler getragen", wie Isaias (53.12) sagt. Und zum 2. Male wird er wieder aufgerissen, - mühsam schleppt er sich weiter. --

B i l d 32:

Fugel, Jesus und die weinenden Frauen. Weinende und klagende Frauen zeigen sich am Weg. Wenn auch auf ihrem Gesicht nur Kummer und Schmerz sich zeigt, wenn auch alles am Heiland bebt vor Schmerz, so redet er doch ruhig und gefaßt zu den Frauen: "Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und eure Kinder. Denn es werden Tage kommen, wo man sagen wird: Selig die Kinderlosen! Selig die Frauen, die kein Kind unter dem Herzen oder an der Brust tragen! Und den Bergen wird man zurufen: Fallet über uns! Und den Hügeln: Bedeckt uns! Denn wenn das am grünen Holze geschieht, was wird dann erst mit dem Dürren geschehen?" - Und die trauernden

Frauen halten ihre Kinder hin, daß der Heiland sie vielleicht zum letzten Male segnen möge. - Und der Junge trägt das Schild voraus, das aus Spott am Kreuz angenagelt werden soll: Jesus, der Nazarener, König der Juden! --

B i l d 33:

Die 8. Station des Kreuzwegs. Ein Blick auf die 8. Station des Kreuzwegs. Der Weg steigt schon zum Kalvarienberg hinauf. Hier war die Stelle, wo der Heiland den weinenden Frauen begegnete.

B i l d 34:

Fugel, Jesus fällt zum 3. Male. Es kommt der letzte Anstieg zum Kalvarienberg. Der Weg geht steil zur Höhe. Da bricht der ermattete Körper des Heilandes zum 3. Male zusammen. Die Rohheit und Brutalität der Knechte verfolgt ihn auch hier. Der eine schlägt ihn unmenschlich, der andere reißt ihn gewaltsam in die Höhe. Wir denken an das Wort des letzten Bildes: "Denn wenn das am grünen Holze geschieht, was wird dann erst mit dem Dürren geschehen!" oder übersetzt: Wenn so der Gerechte leidet, wie wird es dann erst dem unbußfertigen Sünder ergehen! --

B i l d 35:

Fugel, Kleiderberaubung. Der Zug hat die Höhe erreicht. Alles haben sie dem Heiland genommen. Seine Freiheit, seine Freunde, seine

23
Mutter. Jetzt nehmen sie auch noch die Ehre seines Leibes. Vor den Augen gemeiner Knechte wird er entkleidet. Wir denken an die Worte des Psalmisten: "Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen über meinen Rock das Los" (Ps. 21.19) - Schon bereitet einer einen Trunk aus Wein und Myrrhe zur Betäubung. Schon wird vor den Augen des Herrn das Kreuzesholz vorgebohrt, wo die Nägel in wenigen Augenblicken eingeschlagen werden. --

B i l d 36:

Fugel, Annagelung ans Kreuz. Die Annagelung des Herrn! Was hier geschieht, ist so schrecklich, daß man fliehen möchte, um es nicht ansehen zu müssen. Der Heiland wird ans Kreuz genagelt. Die kantigen, vielleicht rostigen Nägel werden durch schwere Hammerschläge durch des Heilandes segnende Hände getrieben. Durch die Haut, durch die Adern, durch die Sehnen, durch das Muskelgewebe, durch die Handknochen! Bis die Nagelspitze auf der andern Seite der Hand wieder herauskommt! Jeder Schlag ein neuer Schmerz! Schon läuft das Blut auf den Kreuzesbalken, und keine liebende Hand, die die Wunden stillt. Die Schmerzen werden immer brennender, der Durst quälender, es geht dem Tode entgegen! Das Grausame aber, daß der Tod so langsam kommt. Geduldig wie ein Lamm auf der Schlachtbank hält er aus; "Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt!" --

24
Nr. 116 (S. 373)
Lied: Jesus ruft
O Linder

B i l d 37:

Fugel, Kreuzigung. Und als die Nägel durch Hände und Füße des Heilandes durchgetrieben waren, kommt der entsetzliche Augenblick, wo das Kreuz aufgerichtet wird. Wie muß die ganze Last des Körpers an den Durchbohrungen der Hände und Füße gezerrt haben. Das Kreuz wird erhöht. Zwischen Himmel und Erde schwebt der Gottessohn als Opfer für die Sünden der Welt. --

B i l d 38:

Immenkamp, Christus von Limpas. 1. Wort (Luc. 23, 34) Und noch in den Schmerzen am Kreuz gibt der Heiland einen Beweis seiner grenzenlosen Liebe zu den Menschen. Noch vom Kreuz spricht er mit wehmütigem Blick zum Vater ein Gebet für seine Peiniger: "Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!" - Wir kennen dieses schöne Wort, als das erste der 7 letzten Worte Jesu am Kreuz. --

B i l d 39:

Kreuzigung. 2. Wort (Luc. 23, 38) Mit dem Heiland wurden auch zwei Schächer, zwei Verbrecher gekreuzigt. Der eine zur Rechten, der andere zur Linken. Das Volk stand da und schaute zu. Die Schriftgelehrten höhnten und sagten: "Andern hat er geholfen; nun helfe Dir doch selbst, wenn Du der Messias bist!" - Sogar einer der Schächer verhöhnste ihn noch. Aber der andere schalt ihn und sprach: "Hast auch Du keine Furcht vor Gott und leidest doch die gleiche Strafe? -

Lied: Jesus ruft O Linder mein " Gesangbuch Nr. 116.

Lied: Christi Mutter stand mit Schmerz. N: 236.

Und wir leiden mit Recht, denn wir empfangen nur den gerechten Lohn für unsere Taten. Dieser aber hat nichts Unrechtes getan!" Dann wandte er sich zum Heiland und sprach: "Jesus, gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst." Und da sprach der Heiland zu ihm: "Wahrlich, ich sage Dir, heute noch wirst Du bei mir sein im Paradiese!" - Das zweite Wort des Heilandes am Kreuz! -- Der Strahl der Gnade trifft auch noch den einen Schächer. -

Lied: Christi Mutter stand mit
Schmerz

B i l d 40:

Fugel, Golgatha. 3. Wort (Joh. 19,17) Zwei seiner liebsten Menschen stehen am Kreuz. Seine Mutter Maria und sein Freund und Lieblingsjünger Johannes. Auch Maria Magdalena hat sich eingefunden. In tiefer Trauer wirft sie sich dem Kreuz zu Füßen. Sterbend noch sorgt der Heiland für seine gute Mutter und für seinen Freund: "Frau, siehe Deinen Sohn! - Und zum Freunde: Siehe deine Mutter!" - Das dritte Wort! - Sie sollen sich gegenseitig trösten. Es ist, als ob er die Liebe dieser beiden Menschen, die ihn umfängt, von sich ablösen will. -

B i l d 41:

Fugel, 12. Station. 4. Wort. (Matth. 27,46. Marc. 15,34) Von der 6. bis zur 9. Stunde war Finsternis über dem ganzen Land. Kaum hatte er seiner Mutter das Trostwort gesprochen, als es ihr wie ein Schwertstich durchs Herz ging. Um die 9. Stunde ruft ihr sterbender Sohn mit lauter Stimme: "Eli, Eli, lama sabachtana", d.h. "Mein Gott,

mein Gott, warum hast Du mich verlassen!" - [Das 4. Wort. - Niemand lüftet das Geheimnis dieser Worte. Niemand wird je ausdenken, was dies heißt. Er steht allein mit der ganzen Schuld des Menschengeschlechtes der göttlichen Gerechtigkeit des Vaters gegenüber.]

B i l d 42:

Fugel, Kreuzigung. 5. Wort. (Joh. 19,28) Und bald darauf, da Jesus wußte, daß nun alles vollendet war, sprach er, damit die Schrift erfüllet würde, das 5. Wort: "Mich dürstet!" - Es stand da ein Gefäß voll Essig. Einer der Soldaten steckte also einen Schwamm an ein Rohr, tauchte ihn in den Essig und brachte ihn an den Mund des Heilandes. - [Ausgerechnet Essig, damit der Durst noch vermehrt wurde!]
- - Und die Soldaten nahmen seine Kleider, machten daraus vier Teile, für jeden der vier Soldaten einen Teil. Ueber den Leibrock aber, der ohne Naht von oben bis unten in einem Stück gewebt war, warfen sie das Los. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: "Sie haben meine Kleider unter sich geteilt, und über mein Gewand das Los geworfen!" ---

B i l d 43:

Velazquez, Consumatum est. 6. Wort. (Joh. 19,30) Und als Jesus den Essig genommen hatte, sprach er das 6. Wort: "Consumatum est" = "Es ist vollbracht!" - Nur noch Sekunden, und die Erlösungstat ist vollbracht. Eines hält ihn: Seine unwandelbare Treue gegen die Sendung des Vaters und seine grenzenlose, unbegreifliche Liebe zu uns

Lied: "Ach Jesu ach unschuldig Blut." N^o 122.

27
Menschen. Und in dieser Liebe verzehrt er sich, bis alles vollendet ist. Die Erlösung ist vollbracht! Das Leiden geht dem Ende zu! --

Lied: Ach Jesu ach unschuldig
"Blut" " N^o 122 v. 3 18.

B i l d 44:

Fugel, Jesus stirbt am Kreuze. 7. Wort. (Luc. 23. 46) Die Sonne hört auf zu scheinen. - Der Heiland rafft alle seine Kräfte noch einmal zusammen und ruft mit lauter Stimme das 7. und letzte Wort am Kreuze: "Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!" - Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss von oben bis unten vor dem Allerheiligsten, in zwei Stücke. Die Erde bebte, die Felsen spalteten sich und Gräber öffneten sich. - Nur eine versteht dies alles und ist gefasst. Es ist Maria. Gefasst, ja anbetend steht sie vor ihrem sterbenden Sohn.]

B i l d 45:

Kräutle, Das Haupt des gekreuzigten Heilandes. Und der Heiland neigt sein Haupt und stirbt. - Der Hauptmann aber und die Soldaten, die bei Jesus die Wache hatten, erschrecken sehr, als sie das Erdbeben und die andern Vorgänge sahen und sagten: "Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser!" --

B i l d 46:

Weyden, Kreuzigung. Damit nun die Leichen nicht über dem Osterfeste am Kreuz blieben, baten die Juden den Pilatus, daß den

Gekreuzigten die Beine gebrochen und sie vom Kreuze abgenommen würden. Die Soldaten kamen und zerschlugen den beiden Schwächern, die mit ihm gekreuzigt wurden, die Beine. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon tot war, brachen sie ihm nicht die Beine, sondern einer der Soldaten stieß ihm seine Lanze in die Seite und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Es geschah dies, damit sich die Schrift erfülle: "Kein Bein soll ihm gebrochen werden!" (Ex. 12.46)

B i l d 47:

Fugel, Kreuzabnahme. Gegen Abend nun kam ein reicher Mann namens Josef von Arimathäa, der auch ein Jünger Jesu war. Dieser begab sich zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. - Pilatus wunderte sich, daß er schon tot sein sollte. Er ließ den Hauptmann rufen und fragte ihn, ob er denn schon gestorben sei. Als er es vom Hauptmann erfahren hatte, schenkte er diesem reichen Mann den Leichnam Jesu. Josef mit den getreuen Freunden Jesu nahmen nun den Leichnam vom Kreuz. --

B i l d 48:

Lied: "Maria voll der Schmerzen..."

Scheiber, Pietà. Und wir können annehmen, daß Maria, die bei der Kreuzabnahme zugegen war, ihren geliebten Sohn noch einmal ganz bei sich haben wollte. Und so gab man ihr den toten Sohn auf den Schoß, auf dem er schon oft als Kind gesessen hatte. - Wir kennen diese Darstellung als die Pietà, als die Schmerzensmutter.

Lied: "Maria voll der Schmerzen." Nr. 237.

B i l d 49:

Drexler, Pietà. Dieser traurige Augenblick, - der tote Sohn auf dem Schoß der Mutter, - ist in der Kunst oft festgehalten worden. - So wird Maria, die Vorbild der Mutter im Glück durch das Weihnachtsgeheimnis war, zum Vorbild der Mutter im Unglück, in der Not. So wird Maria Vorbild für die Mütter, die ihr Kind, sei es auf dem Schlachtfeld, sei es sonstwo, verloren und begraben haben. Alles Leiden der Schmerzensmutter ist ⁱⁿ diesem Bilde zum Ausdruck gebracht. --

B i l d 50:

Fugel, Grablegung. Nachdem nun die Mutter sich endgültig von ihrem toten Sohn verabschiedet hatte, legte man ihn ins Grab. - Josef kaufte Leinentücher, und Nikodemus, der seiner Zeit des Nachts zum Heiland gekommen war, brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe. Da nahmen sie nun den Leichnam Jesu und umhüllten ihn samt den Gewürzen in die linnenen Tücher, wie es jüdische Begräbnissitte war. - In der Nähe aber, wo er gekreuzigt worden war, war ein Garten. Und in diesem Garten hatte Josef ein Felsengrab aushauen lassen. Es war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Hier begruben sie nun den Heiland mit Rücksicht auf das bevorstehende Osterfest der Juden. - Der Heiland hatte ausgelitten, Maria, die Gottesmutter, hatte ihren Sohn begraben. Ein paar Frauen blieben noch einige Zeit am Grabe, dann aber gingen auch sie traurig heim und verbrachten den Sabbat in Ruhe.]

B i l d 51:

Maria Laach, Die hl. Dreifaltigkeit. Die Erlösungstag war vollbracht. Der Vater war versöhnt durch das Opfer des Sohnes. - [Die Seele Jesu aber ging in die Vorhölle, um die Seelen der verstorbenen Gerechten zu befreien und um ihnen den Himmel zu erschließen. So hatte der Heiland, der menschengewordene Gottessohn, den Willen und die Sendung des Vaters erfüllt. Und so steht das Zeichen des Kreuzes als Symbol der Erlösung durch Christus, den Sohn, in der heiligsten Dreifaltigkeit.]

Lied: *O Jesus liebster Jesus du Trost der Seele* B i l d 52:
 mein "....." Beuron, Kreuztragender Heiland.

E i n e Anregung wollen wir aus der Betrachtung des Kreuzweges des Herrn mitnehmen: Die N a c h - f o l g e C h r i s t i. Wir wollen das Wort des Herrn beherzigen: "Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich, Tag für Tag, und folge mir nach!" Denn auch unser Weg zum Vater im Himmel geht nur über den Weg des Kreuzes. War der Kreuzweg des Herrn mühsam und beschwerlich, so wird auch unser Kreuzweg voller Leiden sein. - War das Kreuz Christi für seine Mitwelt eine Torheit, so werden auch unsere Mitmenschen die "Torheit des Kreuzes" eines echten Christen nicht verstehen. Wir wollen die Betrachtung über den Kreuzweg des Herrn schließen mit der einfachen Frage, die sich jeder still für sich beantworten möge:
 W o z u d i e T r a g ö d i e v o n G o l g a t h a ? --

Lied: *O Jesus, liebster Jesus, du Trost der Seele mein." No 118.*

